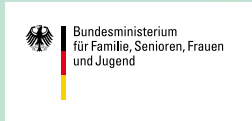


gefördert vom:



Friedrich-Schiller-Universität Jena

Forscher - Praktiker  
} Dialog {  
Internationale  
Jugendarbeit  
www.forscher-praktiker-dialog.de

## Social Media auf pädagogischen Jugendreisen und internationalen Begegnungen – Realität in der Gegenwart und Chancen für die Zukunft

**Autorinnen:** Daniela Gröschke, Anne Burghardt

**Format:** Studie / 2013



Seit einigen Jahren werden die Effekte sozialer Medien (SoMe) von in der Kinder- und Jugendarbeit aktiven Trägern diskutiert. Dabei existieren sehr unterschiedliche Einstellungen zum Thema. Vor diesem Hintergrund wurde 2013 eine trägerübergreifende Fragebogenerhebung durchgeführt. Ziel war es, Informationen über die derzeitige Nutzung von SoMe sowie die Resonanz der jeweils angesprochenen Zielgruppen zu erhalten. Darüber hinaus sollten wahrgenommene Chancen und Herausforderungen im Umgang mit SoMe identifiziert werden.

### Stichprobe

An der Online-Befragung nahmen insgesamt 138 Personen aus über 50 Trägerorganisationen teil. Es handelt sich größtenteils um Organisationen mit unter 10 Festangestellten, die v. a. in den Bereichen (internationale) Jugendreisen, Begegnungen und Ferienfreizeiten arbeiten. Die Befragten sind u. a. als Mitarbeitende der Geschäftsführung, Freizeitleiter/innen/ Teamende/Betreuende sowie Ausbildungs- und Personalverantwortliche tätig. Zielgruppe der Trägerorganisationen sind besonders Jugendliche und junge Erwachsene ab dem 13. Lebensjahr.

### Aktuelle Nutzung von Social Media

87% der Befragten gaben an, in ihrer Trägerorganisation würden bereits SoMe eingesetzt. Insbesondere Organisationen, die internationale Teilnehmende ansprechen, nutzen SoMe. Diese kommen hauptsächlich bei Angeboten für Jugendliche und junge Erwachsene ab dem 13. Lebensjahr zum Einsatz. Angesprochen werden in erster Linie Teilnehmende, aber auch Freizeitleiter/innen/Teamende/Betreuende. Weniger intensiv fällt die Nutzung mit Blick auf Mitarbeitende und Eltern aus.

SoMe werden in allen Phasen von Mobilitätsangeboten verwendet, am häufigsten jedoch vor und nach einem Angebot. Dabei werden Soziale Netzwerke (z. B. Facebook) über alle Phasen hinweg am stärksten eingesetzt. Vor Angebotsbeginn kommen Mikroblogs (z. B. Twitter), Multi Media Sharing Sites (z. B. dropbox) und Foren hinzu. Nach den Angeboten werden, neben sozialen Netzwerken, hauptsächlich Content Communities (z. B. youtube) und Multi Media Sharing Sites eingesetzt.

Auffällig ist, dass die Nutzung von SoMe bisher stärker von ökonomischen als von pädagogischen Überlegungen geprägt ist. So dienen SoMe-Angebote z. B. der Gewinnung von Freizeitleiter/innen/ Teamenden/Betreuenden und Teilnehmenden, der Erhöhung der Reichweite von Angeboten, der Bindung von Teilnehmenden und Freizeitleiter/innen/Teamenden/ Betreuenden etc. Zur inhaltlichen Arbeit sowie zur Entwicklung von Methodenkompetenz, zur Anregung gruppenspezifischer Prozesse, zur Schulung der Freizeitleiter/innen/Teamenden/Betreuenden o. ä. werden SoMe hingegen bisher wenig eingesetzt.

Die Umfrage lässt keine detaillierten Aussagen über die Natur der SoMe-Angebote einzelner Organisationen zu. Sie gibt jedoch Hinweise darauf, dass SoMe v.a. zur Generierung und Distribution von Informationen, kaum aber für die Anbahnung von Interaktionen zwischen Teilnehmenden oder zu Zwecken der Kompetenzentwicklung Verwendung finden. Interaktives und gemeinschaftliches Arbeiten spielen damit bisher eine untergeordnete Rolle.

### **Wahrgenommene Chancen und Risiken**

Mit Abstand am häufigsten werden die erhöhte Schnelligkeit des Informationsflusses, die umfassendere Vernetzung von Freizeitleiter/innen/Teamenden/Betreuenden und Teilnehmenden und die erhöhte Reichweite von Angeboten als Chancen von SoMe benannt. Vorteile mit Blick auf die inhaltliche und organisationale Vorbereitung von Mobilitätsangeboten sowie auf die Förderung interkulturellen Lernens und der Medienkompetenzen von Teilnehmenden werden ebenfalls gesehen. Damit werden die Chancen der pädagogischen Nutzung von SoMe von allen Befragten wahrgenommen. Organisationen, die Teilnehmende international gewinnen, nehmen diese besonders stark zur Kenntnis.

Risiken von SoMe werden hauptsächlich in rechtlicher Hinsicht gesehen. Neben rechtlichen Fragen werden soziale Schwierigkeiten (z. B. Ausgrenzung) sowie ein Mangel an Koordinierbarkeit als Risiken von SoMe eingeschätzt.

### **Resonanz und Zufriedenheit mit bisheriger Nutzung**

Die SoMe-Strategien der befragten Organisationen stoßen auf unterschiedlich starke Resonanz. Während Teilnehmende, Freizeitleiter/innen/Teamenden/Betreuenden und Mitarbeitende die Angebote mittelmäßig bis stark oder sogar sehr stark nutzen, werden diese von Eltern nur schwach bis mittelmäßig angenommen. In Zukunft sind hier mit Blick auf neue Elterngenerationen und deren vertrauten Umgang mit dem Internet durchaus Veränderungen zu erwarten.

Mit der Resonanz der angebotenen SoMe-Aktivitäten sind die Befragten v. a. bei den Freizeitleiter/innen/Teamenden/Betreuenden, aber auch bei den Teilnehmenden und Mitarbeitenden zufrieden. Insgesamt zeigt sich dennoch, dass Verbesserungsmöglichkeiten beim Einsatz von SoMe bestehen, insbesondere mit Blick auf die Eltern.

### **Ausblick**

In Zukunft werden SoMe voraussichtlich weiter an Bedeutung gewinnen und noch stärker eingesetzt. Unabhängig davon, ob sie bereits SoMe einsetzen oder nicht, geben weit über die Hälfte der Befragten an, dass sie ihre SoMe-Aktivitäten erweitern möchten.

### **Fazit**

Die Befragung zeigt, dass SoMe tatsächlich ein aktuelles Thema in Trägerorganisationen von (internationalen) Mobilitätsangeboten sind. Genutzt werden v. a. allgemein verfügbare soziale Netzwerke. Die Resonanz der angesprochenen Zielgruppen wird insgesamt recht positiv eingeschätzt. Nur die Eltern reagieren bisher nicht im erhofften Maße.

Die Chancen von SoMe-Anwendungen werden sowohl in ökonomischer als auch in pädagogischer Hinsicht gesehen. Dennoch fällt die pädagogische Nutzung bisher verhältnismäßig gering aus. Darüber hinaus entsteht der Eindruck, dass SoMe noch immer in erster Linie in ihrer Web 1.0-Funktion eingesetzt werden. Um dies zu ändern, besteht Bedarf, über rechtliche Aspekte zu informieren, Barrieren für die Teilhabe von Jugendlichen an SoMe zu überwinden sowie die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen zu einer kompetenten und effektiven Nutzung der technischen Möglichkeiten zu befähigen. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung interkultureller Kompetenzentwicklung ist es aus Forscherperspektive außerdem von besonderem Interesse, die Potenziale von SoMe für interkulturelles Lernen zu klären. So gilt es bspw. zu untersuchen, wie der Einsatz von SoMe bei (internationalen) Mobilitätsangeboten gestaltet werden kann, um entsprechende Lernprozesse aktiv zu unterstützen.

### **Kontakt**

Anne Burghardt, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet Interkulturelle Wirtschaftskommunikation der Friedrich-Schiller-Universität Jena, [anne.burghardt@uni-jena.de](mailto:anne.burghardt@uni-jena.de)